

Toccata

Alte Musik Aktuell
Nr. 45 Jan-Feb 2010



vielleicht vom 4-stimmigen Kantionalsatz *Es ist ein Ros' entsprungen* – Michael Praetorius' intimere und kleinbesetzte Sätze zu Weihnachten? Die Herausgeber der vorliegenden Neuauflage berichten, dass jene Sätze von Praetorius in den eigenen und ihrer Eltern Familien seit langem zum weihnachtlichen Musizieren gehörten, doch heute

in ihrem Bekanntenkreis unbekannt sind. Auch stellte der Rezensent bei Recherchen fest, dass in einem Band der guten alten Praetorius-Gesamtausgabe an einer Universitätsbibliothek die betreffenden Sätze herausgeschnitten und fein säuberlich durch Kopien ersetzt wurden – beides spricht jeweils auf seine Art für die Güte und Wertschätzung dieser Musik. Nun, im Gegensatz zu einer derartig aufwendigen wie die o.g. CD-Produktion wird sich der interessierte Leser wohl eher den einen oder anderen Band der vorliegenden Neuauflage für die musikalische „Eigenproduktion“ leisten können.

Michael Praetorius (dt. Schultheiß, Schulz; 1572-1621), der nach abgebrochenem Philosophie- und Theologiestudium 1593-1616 als Organist und Kapellmeister im Dienste des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg v.a. in Wolfenbüttel stand und danach als reisender Organist der Musik für festliche Anlässe an großen Fürstenhöfen unterwegs war, ließ 17 Bände mit Kirchenmusik drucken. Die ersten neun Bände bzw. Teile erschienen 1605-10 unter dem Titel *Musae Sioniae* mit insgesamt 1244 vorwiegend eigenen Sätzen. In ihnen ist der gesamte Bestand an lateinischen und deutschen liturgischen Gesängen des lutherischen Gottesdienstes bearbeitet: Die Teile I-IV mit 8- bis 12-stimmigen „Concertgesängen“ und Teil V mit 2- bis 8-stimmigen Liedern und Psalmen, dann in VI-VIII 4-stimmige Lieder im Kantionalsatz sowie Orgelstücke in VII – auf denen Praetorius' Charakterisierung als „protestantischer Erzkanoniker“ beruhte –, und IX mit 2- und 3-stimmigen Kirchenliedern. Nun liegen bei Edition Güntersberg bisher vier nach Stimmenanzahl geordnete Hefte vor, in denen sich mehr oder weniger bekannte Weihnachtslieder in einzelnen oder mehreren Bearbeitungen zu finden, etwa *Der Tag, der ist so freudenreich*, *Joseph, lieber Joseph mein*, *Wachet auf, ruft uns die Stimme* oder als „Spitzenreiter“ *In dulci jubilo* mit sieben, *Nun komm der Heiden Heiland* und *Vom Himmel hoch da komm ich her* mit acht, *Gelobet seist du, Jesu Christ* mit neun Bearbeitungen. Damit wird eine reiche Auswahl zum Musizieren, Experimentieren und Kombinieren verschiedener Besetzungen für Kirche oder zuhause geboten. Die Sätze sind den Teilen V (1607) und IX (1610) der Sammlung *Musae Sioniae* entnommen. Im allgemeinen sind in den Biciniien die beiden Stimmen mehr oder minder gleichberechtigt am imitativen Wechselspiel von aus dem Choral abgeleiteten und wiederholten Motiven beteiligt, die 4-stimmigen Stücke sind homophon-akkordisch, polyphon-imitativ oder gemischt aus beidem gestaltet. Bei den 3-stimmigen Sätzen unterscheidet Praetorius selbst drei Arten der Choralbearbeitung: 1) nach motettischer Art, mit den Choralzeilen in gleichen Notenwerten nur in einer Stimme, deren Bewegungsduktus sich die freien Stimmen anschließen, 2) auf „madrigalische Art“, in der der cantus firmus in einer Stimme durch die Arbeit mit Choralmotiven in allen Stimmen ersetzt wird, für zwei gleichgeschlüsselte Oberstimmen und eine Unterstimme, sowie 3) auf eine „vom Autore erst erfundene Art“, nämlich die Begleitung des c.f. mit einem ostinaten Choralmotiv in den beiden übrigen Stimmen. Im Sinne einer Ausgabe für praktische Zwecke wurden dem weitgehend originalen Notentext Taktstriche zwischen den Systemen hinzugefügt, bei ungeraden Takten die Notenwerte einheitlich verkürzt, heute gebräuchliche Schlüssel verwendet und die Akzidentiensetzung modernen Konventionen angepasst. Es ist ein-

heitlich jeweils nur eine Strophe unterlegt, die Gesangstexte sind moderat modernisiert, deren Schreibweise vereinheitlicht. Vermutlich wurden die Sätze meist gesungen und colla parte begleitet, doch können sie auch nur vokaler oder instrumentaler bzw. gemischt ausgeführt werden. Alle Partituren enthalten ein Vorwort, zu G 151 gibt es zusätzlich eine und zu G 152 zwei Partituren. Die Aufführungsmaterialien werden durch die Chorpertitur zu den beiden Bänden mit 4-stimmigen Sätzen G190 bzw. G191 zu je €4,80 ergänzt. Eine Übersicht über die bisher publizierten 2- bis 4-stimmigen Sätze und wie üblich das Vorwort und Probestimmen sind auf der homepage des Verlags einsehbar. Nach Auskunft des Verlags sind auch die 5- bis 7-stimmigen Sätze in Vorbereitung, wir können uns also auch auf die Advents- und Weihnachtszeit im nächsten Jahr freuen.

Michael Praetorius: *Puer natus in Bethlehem*. Weihnachtssätze für Vokal- und Instrumentalensemble (Günter und Leonore von Zadow 2008/ 2009). Edition Güntersberg Heft 1: 2-stimmig, G151 Partitur € 14,80 – Heft 2: 3-stimmig, G152 Partitur €19,50 – Heft 3: 4-stimmig, G153 Partitur € 14,80 / G154 Stimmen €12,80 – Heft 4: 4-stimmig, G155 Partitur €14,80 / G156 Stimmen €12,80
Anton Neumann: *Pastorella in G für Tuba pastorum* (Hirten-, Flügel-, Waldhorn, Klarinette), 2 Violinen, Organo e Basso (Konrad Ruhland 2008). Edition Walhall EW 637 – €16,50
Georg Philipp Telemann: *Uns ist ein Kind geboren* TVWV 1:1452 (Klaus Hofmann 2008). I/ 33 Seiten. Partitur Carus 39.115 – €15,50
Reinhard Keiser: *Weihnachtsoratorium*. Dialogus von der Geburt Christi (Christine Blanken 2007). VI/ 74 Seiten. Partitur Carus 10.386 – €29,90

Vor 15 Jahren erschien die CD „Praetorius – Christmette“ (Archiv Produktion 439 931-2), die wie andere Aufnahmen des Ensembles Gabrieli Consort and Players unter Leitung von Paul McCreech durch Besetzungsgröße und Klangpracht zu beeindrucken verstand. Doch wer kennt und musiziert heute noch – abgesehen